

# Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt und Kreis Merseburg

**Bezugspreis:** mit den Beilagen: "Alder der Woche", Landmanns Sonntagsblatt, etc. durch die Post Mk. 2.40 ohne Beleggeld, durch Boten Mk. 2.— frei Haus monatlich. Einzelne Heft nachmittags 4 Uhr erneut zusammentritt und darauf im Laufe des späten Nachmittags ihre Stellungnahme zur Regierungsbildung bekanntgeben wird.



**Anzeigenpreis:** für den 8 gespaltigen Millimeterraum 10 Pfg., im Restkategorie des Tagesblattes 20 Pfg., für 6 Spalten 30 Pfg., für 4 Spalten 40 Pfg., für 2 Spalten 50 Pfg. Einmalige Anzeigen ermäßigt. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Merseburg. Anzeigenchluss 10 Uhr vormittags. — Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet. — Postbezugsnummer Leipzig 16654. Fernrufnummer 100/101

Nr. 289

Donnerstag den 10. Dezember 1925

165. Jahrgang.

## Weitere Verschleppung der Regierungsbildung

Noch keine Entscheidung der Sozialdemokraten.

### Die heutigen Fraktionskämpfen.

Berlin, 10. Dez. Die Sozialdemokraten haben dem Reichspräsidenten einen Zwischenbescheid antworten lassen, nach dem die Fraktion heute nachmittags 4 Uhr erneut zusammentritt und darauf im Laufe des späten Nachmittags ihre Stellungnahme zur Regierungsbildung bekanntgeben wird.

Um 1 Uhr nachmittags versammelt sich die Fraktion der Reichstagsfraktion. Außer der Reichstagsfraktion der Sozialdemokraten treten nach dem Bismarck auch die Fraktionen der Deutschnationalen und der Bayerischen Volkspartei zusammen.

### Die Sitzung der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 10. Dez. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei trat heute mittags um 11 Uhr unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Scholz zu einer Fraktionssitzung zusammen, um zur Frage der großen Koalition Stellung zu nehmen. Reichstagsmitglied Dr. Stresemann wohnte den Verhandlungen bei, die mehrere Stunden im Anspruch nehmen werden und bei Redaktionsschluss noch andauern.

### Die Fraktionen für Verhandlungen mit einem Beauftragten des Reichspräsidenten.

Berlin, 9. Dez. In der Parteiführerbesprechung im Reichstag erfahren wir noch ergänzend: Nach eintreffenden Ausführungen der Abgeordneten Koch und Fehrbach unterschiedlich man sich über die Fragen, wie die Große Koalition ermöglicht werden oder ihr entgegensteht. Die Fraktionen sollen

sich nun selbst mit der Angelegenheit beschäftigen. Bei den Fraktionen besteht der Wunsch, daß der Reichspräsident, gleich wie sich jetzt die Verhandlungen über die Große Koalition anbahnen, zunächst eine Persönlichkeitsliste mit der Bildung der Regierung beauftragt, die dann am besten in der Lage sein würde, als geeigneter Mittler zwischen den Parteien zu wirken.

### Ein neues Kabinett Luther?

Entgegen anderslautenden Darstellungen hat der Reichspräsident die für heute erbetenen Antworten der Fraktionsführer über die Regierungsbildung nicht zu einer bestimmten Stunde befristet. Die Aufzählung des Reichspräsidenten zur Stellungnahme der Parteien ist ferner nicht so zu verstehen, daß der Reichspräsident erst nach vollendeter Einigung der Fraktionen über die große Koalition den Auftrag zur Regierungsbildung erteilen will. Sobald sich vielmehr in den für heute erwarteten Fraktionserklärungen die Situation einigermaßen übersehen läßt und Weiterverhandlungen zur Bildung der großen Koalition Erfolg versprechen, ist mit der Betrauung einer Persönlichkeitsliste durch den Reichspräsidenten zur Führung dieser Verhandlungen zu rechnen. Aber auch dann, wenn die Antworten der Fraktionen die große Koalition als aussichtslos erscheinen lassen, ist die Betrauung einer Persönlichkeitsliste mit der Regierungsbildung zu erwarten. Allgemein herrscht die Auffassung, daß in jedem Falle der bisherige Reichszustler Dr. Luther wieder beauftragt werden wird.

### Kompromissausichten.

London, 10. Dez. Die "Daily Mail" berichtet, erwartet man, daß der Balfour-Bund eine Entscheidung fällen wird, die die mesopotamische Grenze auf der gegenwärtigen Linie festsetzt, wodurch Mesopotamien zu einem Teil Mesopotamiens gemacht wird. Gleichzeitig wird der Balfour-Bund England und der Türkei bekanntgeben, daß er nichts dagegen einwenden würde, falls beide willens sind, Konzeptionen zu machen und im Interesse des Friedens sich mit weniger zufrieden zu geben. An maßgebender Stelle in London erklärt man, daß England in einem solchen Falle bereit sei, eine vorläufige Haltung einzunehmen und das jeder ehestig gemeinte türkische Vorschlag mit Sorgfalt geprüft werden würde.

### Kriegsschuldenfrage und Damessplan.

Paris, 10. Dez. Derriot dementiert eine Genfer Meldung des "Matin", nach der während der Londoner Konferenz die Unterzeichnung eines Schriftstückes abgelehnt worden sei, durch das die Annahme des Damessplanes von Garantien in der Kriegsschuldenfrage abhängig gemacht werden sollte. Derriot führte u. a. aus, daß es ihm in London trotz wiederholter Versuche unmöglich gewesen sei, die Erörterung des Damessplanes mit der Lösung des Schulden- und des Sicherungsproblems zu verknüpfen. Die Konferenz wäre sonst gescheitert. Auf der Londoner Konferenz sei es darauf angekommen, daß die Lösung eines Problems die Lösung anderer Probleme vorbereiten. Die Erfahrungen hätten gezeigt, daß diese Methode richtig wäre. Derriot fügte hinzu, er werde eines Tages die einzelnen Phasen der Londoner Verhandlungen veröffentlichen.

### Gegen vermehrte Besatzungslasten

#### im besetzten Gebiet.

Oberstein, 10. Dez. Der Stadtrat von Oberstein hat einstimmig beschlossen, bei den Reichs- und Landesbehörden Einspruch gegen die geplante Besetzung der Stadt mit einem Jägerbataillon zu erheben. In dem Beschlusse wird darauf hingewiesen, daß die von der Besatzung geforderten 19 Wohnungen für die seit 1918 ununterbrochen mit Besatzungstruppen besetzte Stadt nicht beschafft werden könnten.

### Zur Errichtung des Reichskommissariats in Koblenz

Koblenz, 10. Dez. Der Reichskommissar, Freiherr Langwerth von Simmeren wird erst Ende der Woche die Geschäfte in Koblenz übernehmen. Das frühere Generalkommando, in dem das Büro des Reichskommissariats untergebracht werden soll, ist von den französischen Besatzungstruppen noch immer nicht freigegeben. Man glaubt, daß die Freigabe bis zum 15. Dezember erreicht sein wird und daß das Reichskommissariat, das zur Zeit beim Reichsvermögensamt untergebracht ist, dann endgültig verlegt werden kann.

## Der Dolchstoß — Tatsache.

Daß die sozialistische Führerkaste den Vorwurf des Dolchstoßes, das heißt der gewollten und bewußten Zermürbung der deutschen Widerstandskraft im Kriege schwer empfindet, läßt sich verstehen. Daß sie zu verwerflichen Mitteln greift, um eine geschichtliche Tatsache zu einer parteipolitischen Angelegenheit zu machen — das ist nicht sozialistische Tatkraft. Wenn die sozialistischen Führer befehlen können, so würden sie dem deutschen Volke vorschreiben, in Zukunft nur sie als Retter zu betrachten, während die militärischen Führer im Kriege eigentlich den Zusammenbruch verschuldet hätten.

Dem Münchener Schöffengericht war eine fast un lösliche Aufgabe aufgegeben worden. Ein sozialistisches Standardblatt, die "Münchener Post", hatte den Herausgeber der "Sozialistischen Monatshefte", Professor Cozzmann, maßlos beschimpft, weil dieser in seiner Zeitschrift den Beweis dafür angetreten hatte, daß der Dolchstoß Tatsache und nicht Legende ist. Offenbar wollte die Sozialdemokratie von Partei wegen einen Prozeß, um zunächst die Legende abzutun, sodann aber auch, um dem alten Scheitern einen entscheidenden Stoß zu versetzen. So marschierten Zeugen und Sachverständige auf, um zu beweisen, daß der Zusammenbruch auf die strategischen und taktischen Fehler der Obersten Heeresleitung zurückzuführen sei. Es waren ganz unermessliche Größen als Schmutzzeugen gelang. Zunächst Hans Delbrück und dann, nachdem Alles nur im Altem, Friedrich Immer, Hans Tapp, genannt wurde, daß zwar während des ganzen Krieges in den Preussischen Jahrbüchern die Wehrtauschfasser vor Hindenburg und Ludendorff geäußert. Später hat er umgeleert, so gründlich, daß er heute der Obersten Heeresleitung die strategischen Fehler nachweisen will. Warum erst heute? Warum hat Delbrück seine Weisheit nicht im Kriege an den Mann oder richtiger an die Oberste Heeresleitung gebracht? Er hat wohl nicht ohne Grund gefürchtet, daß er nur heftiges Schilteln des kopfes erregen würde. Aber für die Sozialisten ist seine Sachverständigkeit wichtig und einwandfrei genug, um die Dolchstoßlegende entlarven zu helfen. Das ist in München völlig vorübergegangen.

Das Gericht unterteilt im Urteil, daß es tatsächlich Handlungen während des Krieges gegeben hat, die beweisen auf die Zermürbung der deutschen Wehrmacht gerichtet waren. Jedoch wird der Vorwurf auf die Unabhängigen eingeschränkt, deren Führer Dittmann, Weisheit und so weiter heute zu den Herden der Sozialdemokratie gehören. Leider hat Professor Cozzmann das Beweismittel dadurch eingeschränkt, daß er den Vorwurf des Dolchstoßes gegen die "Mehrheitssozialisten" zurücknahm. Beweis, die Zermürbungsarbeit der sozialistischen Führer ist als solche schwer meßbar. Allein wir will befreiten, daß die Reden Scheidemanns im Reichstag aus friegepolitisch außerordentlich schwer geschädigt haben. Das bezeugt unter anderem der tüchtigste Staatspräsident, E. G. Masfarrat, in seinem Buche "Die Weltrevolution". Würde nicht auch die Reichstagsentscheidung vom Juli 1917 auf dem anderen Ufer den Einbruch machen, daß die deutsche Wehrhandkraft zu erlahmen beginnt? Und diesen Einbruch hat die auch drüben gemacht. Es zeigt für das schärfste Beweismittel der sozialistischen Führer, daß sie sich dadurch zu entlasten suchen, daß sie den Vorwurf des Dolchstoßes auf das ganze deutsche Volk beziehen. So leichten Kaufes kommen sie nicht davon.

Der Dolchstoß war die überlegte planmäßige Handlung der roten Führerkaste, die fürchte, daß in einem freien Deutschland der marxistische sozialistische Schwindel ausgepielt haben würde.

### Räumungsvorbereitungen.

Köln, 10. Dez. Bis jetzt haben die Engländer zwei Züge mit Material und einem Truppentransport von 11 Offizieren und 340 Mann beladen. Für die nächsten Tage sind keine Transporte vorgesehen. Die genaue Zahl der Truppen, die Köln bis heute verlassen haben, läßt sich nicht angeben, da die Engländer neben den größeren Transporten täglich kleinere Abteilungen mit den fahrplanmäßigen Zügen völlig unauffällig in das neue englische Besatzungsgebiet abschicken.

Auch in der besetzten und der französischen Besatzungszone schreiten die Räumungsvorbereitungen fort. Wie verlautet, haben die Belgier bis heute etwa 3000 Mann aus dem von ihnen besetzten Gebieten zurückgezogen. Die Franzosen sind in Bonn mit dem Abtransport von Material beschäftigt. Sie wollen bis Weihnachten 1000 Waggons Material abfahren haben. Auch das Munitionslager in München-Gladbach, in dem mehrere Eisenbahnhöfe Munition liegen, wird zur Zeit abgebrochen.

### Gleise geräumt.

Glewe, 9. Dez. Heute vormittag zehn Uhr, erfolgte die Überlegung der Büros des Reichsdelegierten im Landratsamt an die Reichsvermögensverwaltung.

### Die Türken lehnen die Mosjulentcheidung ab.

Berlin, 10. Dez. Wie die "Vossische Zeitung" aus Rom meldet, hat nach einem Telegramm der Agentur Roma aus Angora der unter dem Vorsitz Kemal-Paschas zusammengetretene Ministerrat beschlossen, den Schiedspruch des Balfour-Bundes in der Mosjulfraße für unannehmbar zu erklären.

Genf, 10. Dez. In der heutigen Sitzung des Balfour-Bundes wurde in Abwesenheit der gesamten türkischen Delegation ein Schreiben verlesen, in dem es der türkische Außenminister ablehnt, der an ihn ergangenen Einladung Folge zu leisten, an der Konferenz teilzunehmen. Er bedauert es, an dem Rat bereits bekannt gegebenen türkischen Auffassung festhalten zu müssen. Auch könne er die am Dienstag stattgefundene Abstimmung über das Mesopotamienproblem des Haager Schiedspruches nicht anerkennen, da sie den Balfour-Bundestagungen widerspreche.

### Sauerwein und die Mosjulentcheidung.

Paris, 10. Dez. Der Genfer Sonderberichterstatter des "Matin", Sauerwein, ist der letzten Überzeugung, daß der Balfour-Bund Montag oder Dienstag in der Mosjulfraße eine endgültige Entscheidung treffen werde, nach der das gesamte Gebiet südlich der Brühlener Linie dem Irak zugesprochen wird, unter der Bedingung, daß Großbritanniern sich verpflichtet, das Mandat auf 25 Jahre zu verlängern. Großbritannien ist bereit, diese Verpflichtung zu übernehmen. Es wäre selbstverständlich verfrüht, die Folgen dieser Entscheidung vorauszusagen. Wahrscheinlich wird der Balfour-Bundrat sich einstimmig dafür entscheiden, es sei denn, daß der schiedspruch die Zustimmung enthält.

### Die Folgen der türkischen Ablehnung.

London, 10. Dez. Dem diplomatischen Berichterstatter des "Daily Telegraph" zufolge, bestehen im Unterkomitee über die Mosjulfraße noch Meinungsverschiedenheiten über die genaue Linie, die die neuverlegte türkische Grenze mit dem Irak im Vergleich mit der Brühlener Linie erhalten soll. Der von Berlin abgegangene Vorschlag

daß die britische Flotte, falls die Türkei die Entscheidung des Balfour-Bundrates nicht annehmen sollte und die Engländer im Irak ansetzen würde, durch die Dardanellen gehen und Konstantinopel bedrohen könnte,

ist sehr beachtenswert. Nach dem Vertrage von Lausanne die die Entente gegen Rom als die Garantien der neufranzösischen Dardanellen und der entmilitarisierten Zone eingeleitet worden. Die Garantien werden jetzt ihre Mächten vom Balfour-Bund erhalten. Es sei klar, daß diese Garantie, die niemals zu dem Zweck gegeben worden ist, die Türkei zu beschützen, nicht würde, falls die türkische Regierung eine verbindende Entscheidung des Balfour-Bundes missachtend, ein Mitglied des Balfour-Bundes angreifen wollte, das außerdem noch ein Mandatsträger des Balfour-Bundes ist.

## Um das Finanzprojekt Couheurs.

Paris, 10. Dez. Die Morgenblätter äußern sich heute zu den Plänen Couheurs sehr zweifelnd. Man erklärt, daß der Finanzminister seiner Aufgabe nicht genügt sei. Der „Plan“ Couheurs, der die verschiedenen finanziellen Maßnahmen wie Couheur vorschlägt. Wenn die Pläne Couheurs durchgeführt, so werden die Eisenbahntarife um 30 Prozent erhöht werden. Das Komitee der Eisenbahngesellschaften ist gestern zu einer Generalversammlung zusammengetreten, bei der das betreffende Finanzprojekt zur Sprache kam. Auf dieser Gelegenheit wurde bekannt gegeben, daß das Defizit der Staatsbahn für das laufende Jahr 700 Millionen Franc beträgt. Das Komitee hat einstimmig die Regierungsprojekte gutgeheißen.

Auch in den Wandelgängen der Kammer wurden Couheurs Projekte ungewöhnlich feindselig kommentiert. Sämtliche Gruppen von der Opposition bis zur gegenwärtigen Regierungsmehrheit sind einzig in der Ablehnung der Pläne. Der Abgeordnete Bouffesse hat formell im Auftrag der Opposition erklärt, daß Couheur nicht auf die Stimmen seiner Freunde rechnen könne.

## Die unangenehme Spionagegeschichte in Paris.

Paris, 10. Dez. Der britische Botschafter in Paris, Lord Crewe, hat amtlich bekannt gegeben, daß keiner der drei in der Spionageangelegenheit verhafteten Engländer in irgendwelchen Zusammenhang mit den britischen Behörden stehe oder sonst irgendwelche Beziehungen zu den amtlichen britischen Stellen unterhalte.

## Eine Erklärung der neuen spanischen Regierung.

Madrid, 10. Dez. Die Regierung veröffentlicht eine Erklärung, nach der sie beabsichtigt, in Zukunft eine Diktatur der mittleren Linie durchzuführen und sich nicht von extremen Kreisen beeinflussen zu lassen. Die gegenwärtig regierende Union Patriótica werde genau aus andere Meinungen gelassen. Die Marroto-Politik würde weiterhin im Sinne des Direktoriums geführt werden.

## Das neue österreichische Ministerium.

Wien, 10. Dez. In den späten Abendstunden ist nach längeren Verhandlungen das neue Ministerium in der Reichsoberkriegsministerkonferenz gebildet worden. Es setzt sich zusammen aus vier österreichischen Ministern, drei österreichischen Volksparlamenten, zwei Sozialdemokraten, drei Nationalsozialisten, einem Nationaldemokraten, einem Gewerbetreibenden und zwei Nichtpolitikern. Ministerpräsident ist der österreichische Agrarminister Schögl. Den Posten des Außenministers verliert wieder der österreichische Nationalsozialist Dr. Bensch.

## Italienisch-griechische Zusammenstöße.

Paris, 10. Dez. Aus Athen wird den Wäutern gemeldet, daß auf der Insel Carpathia im Gebiet des Peloponnesische Zusammenstoß zwischen griechischen und italienischen Truppen und dem italienischen Gouverneur stattgefunden haben. Der italienische Gouverneur, der von Truppenabteilungen begleitet war, forderte die Bevölkerung auf, ihrer griechischen Nationalität zu entsagen und die italienische Staatsbürgerschaft anzunehmen. Es kam zu einem Zusammenstoß, wobei ein griechischer Gemeindevater getötet wurde. Die Bevölkerung hat beschlossen, ein Teleogramm an den Völkerverbund zu richten.

## Die Begründung des Urteils im Dolchstoß-Prozess.

München, 9. Dezember. In der weiteren Begründung des Urteils im Dolchstoßprozess wird folgendes ausgeführt: Für das Verhaftungsverfahren ist aus dem Ergebnis der Beweisaufnahmen:  
**Beweise und abschließend** auf die Fortwähnung der deutschen Wehrmacht gestrichelte Handlungen hinter der Front sind in den späteren Kriegsjahren erfolgt. Zu diesen Handlungen zählen insbesondere die Verbreitung von Flugblättern und Flugzetteln mit einem dem Kampfeswillen lähmenden und aufstrebenden und Mithimmung erweckenden Inhalt, die Verabreichung von Nahrungsmitteln und Getränken mittels Handzetteln und von Mund zu Mund, Weiterleitung von Briefen und der Marine, auch einzelne Streiks, insbesondere in der Rüstungsindustrie. Solche Handlungen sind abgesehen von der Verbreitung von Flugblättern durch die Feinde, sei es in der Form von Aufforderungen, sei es in der Form von unmittelbarer Beteiligung von Angehörigen der U.S.P.D. und von Angehörigen nach weiter linksdrehenden Gruppen vorgenommen worden.  
**Der Kampfgeist des Frontheeres** ist, wenn überhaupt, nur in einzelnen Fällen durch solche Handlungen beeinträchtigt worden. Der Geist der Truppen in der Ebene, der Geist des aus der Heimat kommenden für die Front bestimmten Heeres, ist durch solche Handlungen erheblich geschädigt worden. Der Geist wird nicht im letzten Jahre des Krieges vielfach nicht mehr bis zur Front vorzudringen. Der Geist der mit dem Feinde ständig in Verbindung stehenden Truppen der Marine, insbesondere der Geist der Besatzung der U-Boote ist vornehmlich geschädigt. Der Geist der Mannschaften der in der Heimat befindlichen Flotten ist unterwühlt worden. Als Ende Oktober 1918 auf Anordnung der Seekriegsleitung die Hochseeflotte zu einem Vorstoß gegen die Feinde auslaufen sollte, zu einem Vorstoß, der nach Überzeugung der höheren Marineoffiziere Aussicht gehabt hätte, die Lage des Frontheeres zu entspannen und damit auch bessere Vorbedingungen für den Abschluss des Waffenstillstandes und den späteren Frieden hätte schaffen können, ist unter der Mannschaft die Meuterei ausgebrochen. Der Flottenvorstoß ist unterblieben. Der Hauptmann des Heeres und der Flotte hat durch diese Handlungen sehr große Einbußen erlitten.

Es hat vielleicht ein verheerender Teil der Industrie-Arbeiterkraft, wie auch ein verheerender Teil der anderen Volksgenossen den Sieg aus innerpolitischen Gründen nicht mehr gewollt. Die Masse der Industriearbeiterkraft und die Masse der anderen Volksgenossen hat ihn gewollt. Welche Bedeutung der im Abzuge von Kurt Eisner im bayerischen Ministerium durch den Verleger des bayerischen Heeres, der am 12. November zusammen 164 727 000 M. aufnahm, für die Zeit mit Sicherheit nicht auflösbar. Anhaltspunkte dafür, daß diese Beträge aus dem feindlichen Ausland stammten, fehlen. Der Inhalt der Seite sieben und acht geht teilweise über die Feststellungen hinaus. Es finden sich in den Seiten vier bis sechs Verweilungen, die nicht gerechtfertigt sind.  
Der Privatfänger hat in der betagten Verhandlung ausdrücklich erklärt, er habe Vorwürfe gegen Angehörige der Reichsoberkriegsministerkonferenz nicht erheben wollen. Dies hätte in den Seiten deutlicher zum Ausdruck kommen müssen. Die Darstellung in den Seiten ist teilweise irrig und unwichtig. Die Mängel der beiden Seiten können aber noch lange nicht, wie der Beklagte will, als bewußte Fälschung bezeichnet werden.

Sie sind nicht eine erschöpfende Darstellung der Ursachen des Zusammenbruchs.

Es ist deshalb unzulässig, aus dem Umfange, daß Tatwörter, die auch als Ursachen des Zusammenbruchs betrachtet werden müssen, in den Seiten nicht erwähnt oder nur nebenbei erwähnt sind, den Schluss zu ziehen, der Privatfänger habe Kenntnis der Geschichte gefaßt. Es ist bei der gegebenen Tateinheit eines vorliegenden Vergehens, teils der Beleidigung, teils der üblen Nachrede, der Privatfänger schuldig zu sprechen. Der Angeklagte will mit der Aufnahme der Artikel nur berechtigte Interessen wahrgeben zu haben. Aus der Form der Versicherungen, aus der schlichten und harmlosen Ausdrucksweise und der klaren Fassung seiner Schimpfparole, geht aber Abicht und Verharmelung einer Beleidigung unmissverständlich hervor. Diese Versicherungen bleiben deshalb strafbar. Sie bleiben es infolge der Form auch dann, wenn sie als ein tadelnswertes Urteil über eine willkürliche Stellung des Privatfängers angesehen werden sollen. Die beleidigenden Wendungen sind ausgeführt gefällig und überlegt groß.

## Aus dem Reichstage.

Graf Raatz über die Kritik der Landwirtschaft.

Am Regierungstisch: Reichsernährungsminister Graf Raatz.  
Präsident 956 eröffnet die Sitzung 2.30 Uhr. — Der Entwurf zur Senkung der Lohnsteuer wird dem Steuer-ausschuß übergeben. — Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragt Abg. Käbel (Komm.) sofortige Besprechung der Frage der Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung.

Da gegen die sofortige Behandlung der Frage Widerspruch erhoben wird, ist die Angelegenheit vorläufig erledigt. Darauf wird die dritte Lesung des Reichshaushaltsplans beim Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fortgesetzt.

Abg. Schmidt-Röpench (Soz.) erklärt, die Sozialdemokratie sei durchaus nicht landwirtschaftsfeindlich. Der Redner fordert ein Reichsmitglied.

Reichsernährungsminister Graf Raatz stellt fest, daß die Landwirtschaft in den letzten beiden Jahren ohne nennenswerten Gewinn gearbeitet hat. Sie mußte Kredit aufnehmen und befiel sich in schwerer Notlage. Die gegenwärtige Agrarkrise ist aber nur ein Teilgebiet der allgemeinen Misere der Wirtschaft, die sich nicht nur auf Deutschland beschränkt. Die Zinsbelastung der Landwirtschaft ist heute weitaus größer als in der Vorkriegszeit. Es muß betont werden, die landwirtschaftlichen Beschäftigten bis nach der Ernte zu produzieren.

Wenn die Reichsgetreidepreise wieder neu angezogen werden sollte, so wird sie nicht als Instrument zur Preissteigerung dienen.

Eine mäßige Steigerung des Getreidepreises braucht nicht zu einer Volvermehrung zu führen. Die jetzige Spanne zwischen Getreide und Brotzettel ist zu groß.

Das Reichsfinanzministerium hat bereits alle verfügbaren Mittel der Landwirtschaft in kurzfristigen Krediten überlassen; langfristige Kredite können aus dieser Quelle nicht gewährt werden. Eine nachträgliche Steigerung der landwirtschaftlichen Lage ist in nächster Zeit nicht zu erwarten. Schluß aber aber, daß die Landwirtschaft auch über die jetzige Krise hinwegkommt.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Donnerstag 2 Uhr: Weiterberatung. Schluß 4.30 Uhr.

## Der Reichsrat für Bezeichnung der Reichsgetreidepreise.

Der Reichsrat hielt, wie gemeldet, am Mittwoch Abend auf Wunsch des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft eine öffentliche Sitzung ab, um den Gegenstand zur Einberaumung der Getreidebewegung im Wirtschaftsjahr 1925/26 zu erledigen. Die Vorlage hat zum Inhalt, daß die in Liquidation befindliche Reichsgetreidepreise ihre Tätigkeit um ein weiteres Jahr verlängern.

Die Reichsregierung soll ermächtigt werden, durch die Reichsgetreidepreise Getreidekäufe vornehmen zu lassen, die den Umfang von 200 000 Tonnen nicht übersteigen. Der Grund für die Vorlage ist, daß die Landwirtschaft für Brotgetreide, namentlich für Roggen, heute vielfach keinen Abnehmer findet und die Preise auf einen unerschwinglich niedrigen Stand gesunken sind. Der freie Handel soll grundsätzlich nach wie vor seiner Tätigkeit waltend und auch zu den Geschäften der Reichsgetreidepreise hinzugezogen werden.

Die Mehrheit der Länder war der Überzeugung, daß auch die Verbrauchskreise an der Durchführung der geplanten Maßnahme nicht unterbreitet sind. In der Vollversammlung wurde in namentlicher Abstimmung

die Vorlage mit 34 gegen 28 Stimmen angenommen, bei Stimmenthaltung von Niedersächsen, Hamburg und Oldenburg. Dagegen stimmten in a. das Preussische Staatsministerium, die Vertreter von Berlin, der Provinz Schlesien, Schleswig-Holstein, Westfalen und der Rheinprovinz, die Staaten Bayern, Baden, Hessen, Braunschweig, Anhalt, Preußen, Altpreußen, auf Antrag der preussischen Regierung wurde in das Protokoll ein Schreiben der preussischen Staatsregierung auf die Reichsregierung dahin aufgenommen, daß die Reichsregierung der Reichsgetreidepreise folgende Anweisungen geben soll:

1. sich nicht der Form des handelsrechtlichen Lieferungsverhältnisses zu bedienen.
2. die Geschäfte nach solchen Gesichtspunkten abzuwickeln, daß eine Steigerung der Roggenpreise möglichst vermieden wird.
3. keine Auslandskäufe vorzunehmen.

Wie weiter verhandelt, hat der wirtschaftspolitische Ausschuss der vorläufigen Reichsgetreidepreiskasse nach eingehender Beratung die Ergebnisse folgende mit großer Zustimmung mehrheit abgelehnt.

## Deutschnationaler Antrag im Landtag über die Maßnahmen für die Landwirtschaft.

Berlin, 9. Dez. Im Preussischen Landtag ist eine deutschnationaler Antrag eingegangen, der das Staatsministerium ersucht, mit der Reichsregierung schleunigst in Verhandlungen darüber einzutreten, wie am besten und schnellsten die Kennstabilität der Landwirtschaft wieder hergestellt werden könnte.

## Das bisherige Ergebnis der Juppelin-Eckener-Spende.

Berlin, 9. Dez. Heute fand eine Sitzung des Vorstandes des Kuratoriums der Juppelin-Eckener-Spende des Deutschen Volkes unter Vorsitz Dr. Eckeners statt. Es wurde festgestellt, daß das bisherige Ergebnis der Sammlung bereits weit über eine Million Mark beträgt.

## Keine Wirtschaftsbefehle für die Beamten.

Zu den Besprechungen, die am Dienstag beim Reichsfinanzminister Dr. Luther mit den Parteiführern über die Frage einer Änderung der Wirtschaftslage der Beamten und Erwerbslosen stattfanden, wird gemeldet, daß die Reichsregierung durch den Staatssekretär Dr. Fischer mitteilte, daß sie über eine zwanzigprozentige Erhöhung der Hauptunterstützungsbeträge für die Arbeitslosen nicht hinausgehen könnte. Es würde dies in Berlin eine wünschenswerte Erhöhung der Rente um 1,72 Mark ausmachen. Eine einmalige Wirtschaftsbefehle oder Gehaltserhöhung für die Beamten wurde abgelehnt. Die Entscheidung über die entsprechenden Entwürfe wird im Hauptauschuß des Reichstages fallen.

## 1200 Mark jährlich Feuerfrei.

Berlin, 9. Dez. Der Entwurf eines Gesetzes über die Senkung der Lohnsteuer ist dem Reichstag zugegangen. Der Entwurf bringt entsprechend dem Vorschlag des Steuer-ausschußs geänderten Bestimmungen eine Absenkung des bisherigen Gehaltes. Es sollen für Dienstleistungen nach dem 31. Dezember 1925 vom Arbeitslohn für die Arbeitnehmer 1200 Mark jährlich vom Steuerabzug freibleiben und zwar 700 Mark aus der Lohnsteuer, 400 Mark als Abwälzung der Steuerbefreiungen. Die Bestimmungen über die Befreiung des Einkommens für das Kalenderjahr 1926 werden durch entsprechende Erhöhungen der abgesehenen Summe der Senkung der Lohnsteuer angewiesen. Die zu erwartende Senkung beträgt nach der Aufkommensberechnung 27 Millionen Reichsmark, so daß, wenn man von einem bis jetztigen jährlichen Aufkommen aus der Lohnsteuer von 440 000 000 Reichsmark ausgeht, etwa 200 Millionen Reichsmark jährlich zu erwarten sind. Damit ist die von der Reichsregierung jetzt geforderte Bedingung erfüllt, daß durch eine Senkung der Lohnsteuer das Aufkommen aus dieser Steuer jährlich 1200 Millionen Reichsmark nicht unterschreiten dürfe, weil sonst die Staats von Reich, Ländern und Gemeinden nicht balancieren könnte.

## Aus Stadt und Umgebung Beshaffung eines städtischen Krankenhauses.

Die Tagesordnung der nächsten Stadtvorstandssitzung. Nach mehrwöchentlicher Pause findet am kommenden Montag eine Plenarsitzung des Stadtvorstandes statt. Die Tagesordnung umfaßt 12 Punkte, auf die vor größtenteils bereits in einzelnen eingegangenen sind. Wie in den letzten beiden Sitzungen, wird sich diesmal ein neuer Stadtvorstand seinen Kollegen vorstellen; Anstelle des ausgeschiedenen Stadtvorordneten Bethrich Herr Oberinspektor Julius Wörbs in die Position des neuen Stadtvorordneten ein. Durch diesen Wechsel machen sich einige Neuwaahlen erforderlich. Es wird dann der Einbau von Aborten in der Volkstraße II besprochen und danach die Bewilligung von Mitteln für Kostenträgerarbeiten und zur Beschaffung von neuen Säulen in den Parkanlagen behandelt. In der Mittelsitzung soll eine Drucksache über den Bau einer räumigen Mittelschulbibliothek neubestritten werden. Die Gebührenordnung für den städtischen Schlachthof bedarf der Genehmigung.

Vor Wichtigkeit ist eine bis jetzt noch nicht veröffentlichte Vorlage, welche die Beschaffung eines Krankenhauses vorsieht. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß wegen des abgelaufenen dieser Mittelschulbibliothek zustimmen werden, zumal damit ein Krankenhaus geschaffen würde, der sich oft recht unangenehm bemerkbar machte. Die Erneuerung der Heilungsridingmaschine im „Matscheller“ steht ebenfalls zur Debatte. Den Schluß wird ein Antrag der Kommunisten auf Notmaßnahmen für Erwerbslose bilden.

## Keine Friedensmiete am 1. April.

Wie verlautet, würden im Reichstag Erwägungen, den zur Erreichung der vollen Friedensmiete festgesetzten Termin am ersten April 1926 mit Rücksicht auf die allgemeine Notlage hinausgeschoben.

Ab 1. Januar 1926 ist, wie aus Berlin mitgeteilt wird, in Preußen mit einer weiteren Erhöhung der gewöhnlichen Miete um 6 Prozent auf 88 (84) Prozent der Friedensmiete zu rechnen.

Von dem Mehrbetrag werden 2 Prozent dem Hausbesitzer verbleiben; die restlichen 4 Prozent wird der Staat beizutragen.

## Ein Sozialdemokrat im Gemeindefürsorgeamt.

Aus kirchlichen Kreisen wird uns geschrieben: „Die Mitteilung des „Merseburger Tagesblattes“, daß Herr Regierungspräsident Grünner in den Gemeindefürsorgeamt der Domgemeinde eingetreten ist, hat gemessenes Aufsehen erregt. Es ist in der Tat beachtlich, daß ein führender Sozialdemokrat in unserer Provinz sich bereit erklärt, seine Kraft zu Besten der Kirche einzusetzen. Wenn auch die offizielle Stellungnahme der Sozialdemokratie zum Christentum nie direkt ablehnend war, sondern der Grundgedanke „Religion ist Privatangelegenheit“ proklamiert wurde, so war es doch in der Praxis immerhin die Sozialdemokratie und kirchenfeindlich ungeschickel gebrauchend war. Bezeichnend ist ja auch, daß von den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten ein sehr großer Prozentsatz religiöslos ist. Von den 131 Mitgliedern der sozialdemokratischen Fraktion sind nur 14 evangelisch. Umso erfreulicher ist es, daß jetzt Herr Regierungspräsident Grünner offen für eine Kirche bekannt. Vielleicht, daß sich dadurch auch sonst in sozialdemokratischen Kreisen unserer Provinz eine Veränderung in der Stellungnahme gegenüber Kirche und Christentum ergibt.“

Der diesjährige Weihnachtsmarkt findet, wie wir auf verschiedene Anfragen geschrieben, wie üblich in der Zeit vom 18. bis 24. Dezember auf dem Marktplatz statt.

Bilder der Woche. Unser neuer Bilderanfang in der Göttinger Illustration bringt dem Reich auf der Weihnachtsfestlichkeitsausstellung in der ersten Reihe zwei können Springer 2 Sekunden nach Verlassen des Flugzeuges, das zweite Bild zeigt den entfalteten Schirm. — Die Eröffnung der Eisarena im Berliner Sportpalast gestaltete sich zu einem großen sportlichen Ereignis der Weihnachtsfeier. Infolge Wintergelegenheit wurden dem Reich auf der Weihnachtsfeier. — Der Ruderer des Jhrus Sartorius aus Amerika berichtet uns eine Abbildung, die den Transport der Elefanten vom Schiff zur Eisenbahn zeigt. — Silber von der Unterzeichnung des Locarno-Pakt in London erlangen die reichhaltige Schau.





# Unter diesjähriger billiger Weihnachts-Verkauf

hat begonnen und dauert ununterbrochen bis 24. Dezbr. soet. (Geschäftsstunden von 8-7 Uhr.)

## Bekleidung

**Damen-Mäntel**  
aus haltbarem Donegal und  
fauchartigen Stoffen  
15.- 12.- 9.- 7.-

**Damen-Mäntel**  
a. la Besour, Eskimo, Mouline in neuen  
Wochenformen bedeutend im 19  
Preisermäßigt 89.- 89.- 29.-

**Damen-Mäntel**  
aus Seal, Krimmer, Afrachan  
ganz auf Futter 95.- 75.- 69.- 39

**Damen-Kleider**  
aus uni Cheviot, Popeline oder  
aus neuartigen Karos und  
Streifen 19.- 15.- 9.75 490

**Kinder-Kleider**  
aus uni Woll-Stoffen und Schotten,  
Winterskaros, Samt in sehr 450  
großer Auswahl von 3 an  
pro Größe -50 mehr

## Kleiderstoffe

**Haus- und Kleider-Velour**  
bedeute Qualitäten in schöner  
großer Auswahl 1.80 1.50 1.25 0.95

**Fouls-Luch**  
reine Wolle, in großem Farben-  
sortiment 5.- 3.- 260

**Popeline und Woll-Batist**  
reine Wolle, in allen modernen  
Farben 3.- 3.50 2.75 190

**Rips und Gabardine**  
reine Wolle, 130/140 breit, der  
elegante und solide Stoff  
für Kleider und Kostime 12.- 10.50 8.50 590

**Blusen-Flanelle u. Streifen**  
in großer schöner Auswahl  
2.90 2.50 1.40 0.95

## Ausflieger-Artikel

**Bettbezüge mit 2 Kissen**  
aus la Union, geir. Satin u.  
Damast 15.- 18.50 12.- 10

**Bettbezüge mit 2 Kissen**  
aus la Union, Decke u. Kissen reich  
gestickt (besond. empfehlens-  
wert) Doppelbezug 2 Bezüge  
und 4 Kissen 26-

**Bettbezüge mit 2 Kissen**  
aus bunthar. u. bedr. Stoffen  
schfarb. 15.- 18.50 10.75 975

**Betttücher**  
2 u. 2,25 m lang aus Cretonne  
und Halbleinen, glatt u. m. Wohl-  
taum 8.- 6.- 4-

**Handtücher**  
in Leinen und Baumwolle (grau  
und weiß, Dreil u. Augenbreit)  
1.35 0.90 0.70 0.45

**Wischtücher**  
in Leinen u. Baumwolle, glatt m.  
Kante od. kariert 1.- 0.80 0.25 0.25

## Wäsche

**Damentaghemd**  
in Träger, Achselstich und  
Pfeifenform aus solidem, be-  
wehrtm Wäschestuch 2.80 1.75 125

**Damentaghemden**  
la Hemdentuch mit Stickerei-  
ausführung 7.- 5.25 425

**Damentaghemden**  
aus solidem, weißen Körper-  
barchent 4.75 3.90 350

**Prinzgeröcke**  
in reicher Stickereiausführung 350  
aus la Wäschestuch 5.75 4.-

**Badetücher u. Handtücher**  
aus Frotteestoff in vielen Quali-  
täten, weiß u. bunt 6.- 3.25 180

**Herren-, Knaben- und  
Mädchentücher**  
langjährig bewährte Qualitäten, in  
sehr großer Auswahl.

# Otto Dobkowitz \* Merseburg, Entenplan 8.

Das Haus der großen Auswahl :: der guten Qualitäten :: der billigen Preise.

An den kommenden Sonntagen vor Weihnachten sind die Geschäftsräume von 12-6 Uhr geöffnet.

## Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 12. Dezember d. Jahres  
vorm., 11 Uhr werde ich im Gasthof „Zur Finken-  
burg“, hier,

- 1 Sofa,
- 1 Herrenfahrrad,
- 1 komplette Badeeinrichtung,
- 1 Kleiderstank,
- 1 Ausziehtisch u.
- 1 Spiegel

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.  
Die Versteigerung findet nach bisheriger Sachlage  
statt.

Pfeifer,

Obergerichtsschlichter in Merseburg.

## Landwirtschaftliche Inventar-Auktion!

Montag, den 14. Dezember 1925 ab vorm.  
10 Uhr, versteigere ich im Guts Nr. 2 in Mühl-  
berg (Gutsstelle der Lieberlandbahn Merseburg-Dür-  
renberg) wegen Aufgabe des Wirtschaftsbetriebes  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung u. a.:  
6 Pferde (davon 4 ca. 9jähr. Fuchse u. Fuchse-  
stuten); 6 compl. Spitzsummegehirne je 1 ar.  
u. kl. Hüllwagen, 1 vierzöll. u. 2 dreizöll. Kälten-  
wagen, 1 dreizöll. Reitwagen, Landauer, Sattel-  
teraber; neue, fahrbare Dreschmaschine, fast  
neue Häckselmaschine, dazu pflg. Motor,  
Reinigungsmaschine, eis. Pflug „Eck“, Krei-  
sägebod u. Vorlege, Wagenlichter, Drifcheite,  
Wagelaken, Ketten, Pferde u. Regenbeden,  
Futterkalen u. krippen, 10 Stb. Hüfellen Nr.  
2 u. 3, Rite Hundel u. sonstige Gegenstände.  
Wert Stalle, beed. Kalkulator, Merseburg, Tel. 635.

## TIVOLI.

Morgen Freitag, den 11. d. M.

ge. Schlachtleser

Ab 10 Uhr vorm. Besichtig., abends frische Wurst u.  
Bratwurstessen.

Dazu ladet freundl. ein Gustav Erdmann.

Achtung! Morgen Freitag Achtung!  
findet der Verkauf von nur feinsten, frischen und  
geräucherten hausbackenen Würstchen statt.

Spez: Prima Salamiwurst u. Knackwurst,  
ff. Leberwurst und magerer Knackwurst  
bei billiger Preisberechnung.

Fa. Paul Bauermann, Krautstr. 1a,  
Telephon 735. Telephon 735.

## UNION-THEATER

Freitag bis Montag

## Elegantes Pack

Zeitbilder aus der Großstadt.

7 Akte Großstadtleben und Sitten  
von Adolf Lank u. Heinz Goldberg

Gewaltig reißt der Strudel der Weltstadt, wie Rohr  
im Winde werden charakterschwache Elemente mit-  
gerissen — In den Hauptrollen: Mary Odette,  
Eugen Klöpfer, Hanny Weise, Kolph Arur  
— Robertis, Margarete Kupfer u. a. m. —

## Joe Rock will heiraten

Groteske in 2 Akten.

## LICHTSPIEL - PALAST SONNE

Ab Freitag, d. 11. Dezbr. das Haus des Lachens

## Patu. Patachons als Polizisten

Die unverwundlichen Schöpfer froher Stunden in  
6 langen mit Humor und Witz geladenen Akten.  
— Ein Trommelfeuer von Witz und Humor. —

Hierzu ein köstliches lustiges Belprogramm.

Sie müssen sich diese Fälle von überwältigender  
Komik ansehen. — Sie sollen es am eigenen Leibe  
erfahren, was ein Mensch an einem einzigen Abend  
— zusammen lachen kann!

Anfang 5.30 u. 8 Uhr. Sonntag 2 Uhr Gr. Jugendvorstellung

## Extra billiges Angebot in Teilkotagen für Wiederverkäufer

- 1 Posten Futterhosen
- 1 Posten Norrmohose
- 1 Posten Taillen mit und ohne Arm
- 1 Posten Kinder-Trikots
- 1 Posten Rei.-Hosen in all. Größen

**J. Glücksmann.**  
Markt 6 Halle Markt 6



Bevor Sie  
eine Sprechmaschine kaufen  
prüfen Sie das

## Ultraphon

Ihre kühnsten Erwartungen  
werden übertroffen.  
Unvergleichlich  
in der Tonwiedergabe,  
klangsön, elegant, solid  
und preiswert

## Piano-Ritter

Flügel und Pianofabrik  
Halle a. S., Leipziger Straße 73.

## !! Rheumatismus - Leidende !!

Unüberwindlich ist Rheumatismus in seiner  
Wirkung für Rheumatismus, Gicht, Ischias, Krämpfe  
und Geschwulst. Ges. gesch. Nr. 307211. Preis  
bei Voreinsendung M. 5.-, Nachnahme M. 5.50.

Import-Export-Haus, Oppau  
bei Ludwigshafen a. Rhein.

## Bauland

(100 Morgen), Nähe Merseburg, Leuna zu verkaufen  
infragen unter Nr. 274 25 an d. Exp. d. Betrun

## Wegzugs halber zu verkaufen:

## Guterhalt. Eckgrundstück

mit herrschaftlichen Wohnungen, von denen eine  
8-Zimmerwohnung frei steht, in bester Geschäft-  
und Wohnlage Merseburgs. Schöner Garten  
und Garage vorhanden. Offerten unter P. B.  
an die Exped. d. Bl. erbeten.

## Familiennachrichten.

Geboren: Otto Sempel,  
Röschau, 19 Jahre; Otto  
Wan. mer. Dreyß, 23 Jahre;  
Nudolf Strüber, Zaucha,  
84 Jahre; Otto Stange,  
Lützen, 5 1/2 Jahre; Lando-  
witt Karl Baagisch, Lützen,  
70 Jahre; Albert Wanz,  
Großböhren, 58 Jahre;  
Guaud Gabe, Wehrhau

## Möbel

staunend billig  
Speisezimmer  
von 485 Mk. an

Schlafzimmer  
von 485 Mk. an

Herrenzimmer — Küchen  
sowie Einrichtungs-  
in großer Auswahl  
Besichtigung ohne  
Kaufzwang gern ge-  
stattet. Liefer 50 Winters-  
zimmer.

G. Rojendberg,  
Halle a. S., Gellstr. 21  
Kein Laden.

## Christbäume

verkauft

Otto Tümmler  
Naundorf.

## Ein Paar mitlere Arbeitspferde

stehen umständehalber  
preiswert zum Verkauf.  
Kestner werden auch einzeln  
mit 30? sagt die  
Exped. d. Bl.  
für Ange stellte, Arbeiter,  
Beamte, die ihren Erwerb  
in Merseburg oder Leuna  
haben, ist ein  
Giedelungsplan  
ca. 2000 qm, künstlich  
büllig abzugeben. Abt. von  
Selbstbesetzung erbeten  
unter W. L. 804 an die  
Exp. d. Bl.

Politische Narkose.

Von Graf Pobjadowsky.

Die Mitteilungen des Vertrages von Locarno werden nimmermehr auch den weitesten Kreisen des deutschen Volkes klar gemacht sein. Man gewöhnt sich an gewisse Erklärungen zum Teil von mehr formeller Bedeutung, um diese Maßregeln mit Gegenforderungen und Nachforderungen zu belasten, welche mit der verpöblichten Gleichberechtigung Deutschlands im Völkerbunde unvereinbar und sachlich für Deutschland unerträglich sind.

Die Militärkontrolle soll vereinigt werden, nur mit der Aenderung, daß an Stelle der bisherigen Kontrollkommission eine Kommission des Weltbundes tritt; an der Spitze der fortbestehenden Militärkontrollkommission soll ein französischer General stehen, d. h. ein Vertreter der Macht, unter deren politischem Druck Deutschland am schwersten leidet. Die Stellung eines Oberkommandierenden des deutschen Heeres, d. h. eines militärischen Leitenden, soll beibehalten und das deutsche Heer unmittelbar einem politischen Minister unterstellt werden, eine Aenderung, die für die technische Ausübung des Heeres nur nachteilig wirken kann.

Man geht sogar soweit, zu verlangen, daß man den Sportvereinigungen Übungen unterliegen läßt, welche der allgemeinen geistigen und körperlichen Ausbildung des einzelnen Mitgliedes dienen und deshalb militärischer Art sein sollen. Warum fordert man nicht auch zum Schutz der fremden Militärmächte ein Verbot des Turnens, Kadettens und Reitens? Die Forderung endlich, daß die Beamten der Schutzpolizei lebenslanglich anzuheften sind und nur 35 000 Mann dieses Beamtenkörpers toleriert werden sollen und zwar in den großen Städten, bedeutet eine wesentliche Gefährdung der öffentlichen Sicherheit.

Die Verschärfung der Kasernierung auf die großen Städte kann schon deshalb nicht zugebilligt werden, weil die Gefahren unbefriedigender Ereignisse, wie die Vergangenheit lehrt, auch für mittlere und kleinere Städte vorliegen; die heutigen Bewehrungsmittel ermöglichen in kleineren Orten und auf dem platten Lande. Alle diese Forderungen haben offenbar zum Zweck, Deutschland weiterhin zu unterwerfen und zu schwächen. Der Sicherheitspakt, wenn er von unseren Feinden wirklich ernst genommen wird, kann nur die eine Bedeutung haben, die politische und militärische Sicherheit der einzelnen Vertragschließenden Mächte durch die Gesamtmacht des Weltbundes zu gewährleisten. Dem Sinne jenes

Vertragsentwurfes gegenüber ist die weitere feindliche Bewegung eines Teilgebietes eines der Vertragschließenden ein offener Widerspruch. Wenn der Völkerbund gestattet, daß Teile Deutschlands, d. h. das Rheingebiet, weiter von fremden Truppen besetzt bleiben, so liegt darin der klare Beweis, daß der Sicherheitspakt nur der Weg zu anderen politischen Zielen, aber nicht eine Maßregel zum Schutze Deutschlands bedeutet; er bedeutet die Bewegung des Rheinlandes nicht gleichzeitig mit unserem Beitritt zum Völkerbunde und dem Abschluß des Sicherheitspactes, so sind diese Beiträge für Deutschland nur eine einseitige neue Belastung.

Abgesehen hiervon erhebt sich der Wert einer derartigen Vereinbarung für den Augenblick der Probe höchst zweifelhaft. Der Reichstagler hat in seiner letzten Rede die Bestätigung für diesen Entschluß erklärt, daß bei einer Bergemallung Deutschlands durch Frankreich aus einer tatsächlichen Hilfeleistung Italiens nicht zuzusetzen würde. Italien, welches seine politische Bereinigung und seinen Einheitsstaat den siegreichen Erfolgen Deutschlands in den Jahren 1866 und 1870 verdankt, hat im Weltkriege seinen Bündnisvertrag mit Deutschland gebrochen und sich auf die Seite unserer Feinde gestellt. Es hat seinerzeit in der ganzen Frage des Marittimites die Partei unserer Gegner ergriffen und ist seit Abschluß des Weltkrieges allen Maßregeln der feindlichen Mächte vorbehaltlos beigetreten. Auch die jüngste Politik hat nicht den leisesten Schein deutschfreundlicher Gesinnung. In Erinnerung dieser Vorgeschichte muß mit Recht bezweifelt werden, ob sich Italien bei einer neuen Gefahr für Deutschland durch den Sicherheitspakt fester gebunden fühlen wird wie durch den Vertrag von 1866 und 1870, der die Freierfrage wird Italien stets abhalten, für Deutschland einzutreten. Es mögen in Italien Erfolge vorliegen, welche ein deutschfreundliches Antlitz zeigen; leider finden sie sich fast ausschließlich in den Kreisen, welche mit dem deutschen Feindebund wirtschaftlich verbunden sind.

Der Liebestrank bei dem Lord Major-Jesumail in der Guidehall zu London hat dem englischen Außenminister Gelegenheit gegeben zu deutschfreundlichen Versicherungen. Solange indes deutsches Land trotz dieser Verbürgungsworte von feindlichen Truppen besetzt ist, solange man uns für den Völkerbund anerkant, die mit der Stellung und der Würde eines souveränen Staates unvereinbar sind, haben alle wohlwollenden diplomatischen Äußerungen und Versprechungen für Deutschland nur die Bedeutung einer politischen Narkose, um die Operationen an dem zermürbten und verfallenen Körper unseres Vaterlandes nach Wunsch fortsetzen zu können. Bis hierher war es nicht gewöhnlich, daß feindliche schriftliche Verträge abzuwickeln, deren eigentliche Hauptzweck zu erfüllen man dem zweifelshaften Wohlwollen des Vertragspartners überläßt.

Neue Bergemallungen des Bewußtseins in Südtirol.

Italienischer Religionsunterricht und italienische Predigten.

Wegen, 10. Dez. Die italienischen Behörden beharren ihren Kampf gegen das Deutschtum in rassistischer Weise auch auf die deutsche Sprache in der Kirche aus. Zeit einigen Tagen tragen alle Aufschriften in den deutschen Kirchen an erster Stelle italienische Schrift. In Wengen, wo den Deutschen schon seit langer Zeit eine eigene Kirche zur Verfügung steht, muß jetzt auch in der Kirche neben dem deutschen Gottesdienst ein italienischer abgehalten werden, der

jedoch nur sehr schwach besucht wird. Um die Notwendigkeit dieser Einrichtung zu benehmen, haben die Behörden angeordnet, daß die deutschen Schulbücher beschlagnahmt und die italienischen Bücher zu ersetzen. Ferner hat die Schulbehörde für den ganzen Wogener Bezirk angeordnet, daß der Religionsunterricht an die deutschen Schüler in italienischer Sprache zu erteilen ist. Die Nichtbeachtung dieses Vorbehalt hat zur Folge, daß dem Seeliger die Erlaubnis der Erteilung des Religionsunterrichtes entzogen wird.

Frankreichs Finanzierung und Deutschlands Eisenbahnoobligationen.

London, 10. Dez. Wie der Vertreter der T. L. von zehnjähriger Stelle hört, soll es sich bei den Nachrichten englischer und französischer Blätter über den Plan der Bergemallung eines Teiles der deutschen Eisenbahnoobligationen mehr um fragwürdige Maßregeln einer Pariser Finanzgruppe handeln. Der englische, und man könne annehmen ebenfalls amerikanische Standpunkt sei unverändert, wonach der Dawesplan und die französischen Schulden nicht miteinander verknüpft werden dürfen. Die Einnahmen Frankreichs aus dem Dawesplan seien keine internationalen verpfändbaren Objekte. Zudem sei der internationale Weltmarkt nicht in der Lage, die großen in Frage kommenden Beträge ohne schwere Erschütterung der Weltwirtschaft aufzunehmen. In die deutschen Blätter verbreitete Meinung, daß die Frage der Rückgabe deutscher Kolonien in dieser Komplex hineingezogen, wird ebenfalls als unbewiesen bezeichnet.

Englischer Protest gegen die Kriegsschuldfrage.

London, 8. Dezember. Gestern abend wurde eine von zahlreichen hervorragenden Geistlichen, Gelehrten und Schriftstellern unterzeichnete Petition veröffentlicht, die für eine Abänderung von zwei Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles eintritt. Diese Punkte beziehen sich auf Artikel 231, der den Ursprung des Krieges einfach „auf den Angriff Deutschlands und seiner Verbündeten“ zurückführt, und Artikel 227-230, die sich gegen Vergehen gegen internationale Moralität und Heiligkeit von Verträgen, oder die Verletzung der Gerechtigkeit und Würde des Krieges richten. Die Petition erklärt: „Wir sind der Ansicht, daß diese Artikel mit Gewalt einer geschlagenen Nation unter den juchhabenden Drohungen auferlegt wurden. Die Gerechtigkeit, die die allierten und assoziierten Mächte damit zum Ausdruck brachten, ist jetzt zum größten Teil verschwunden. Wir sind der Ansicht, daß die Artikel offensichtlich ungerecht sind und ein ernstes Hindernis für internationales Einvernehmen bilden. Daher fordern wir die Regierung dringend an, entweder die Artikel ohne weiteren Bezug abzuändern, oder ausdrücklich ihre Absicht zu bekunden, diese Bestimmungen unbrauchbar zu lassen.“

Unter den zahlreichen hervorragenden Persönlichkeiten, die diese Petition unterzeichnet haben, befinden sich Professoren der Universitäten Cambridge, Oxford, Manchester, Birmingham, Leeds, London und Liverpool sowie die Schriftsteller Arnold Bennet, Bernard Shaw, Wells, Galsworthy und Margaret Wintonham, ferner der Bischof von Birmingham, Margaret Bondfield, Brailsford, der Dekan von Westminister, Lady Gladstone, Wood, Bischof Gore, Sir Charles Hobhouse, Professor Keynes, der Bischof von Manchester, Professor Gilbert Murray und Robinson.

Aus eigener Kraft.

Roman von Elisabeth Goedicke.

30) Fortsetzung. Nachdruck verboten. „Von mir kommst du vor allen Dingen Offenheit beanspruchst, Estar.“ „Na ja.“ „Er sah verdrießlich aus und fing wieder an, auf und ab zu gehen, und sie fühlte plötzlich, daß ihre Meinung kam es ihm gar nicht so an, aber sagen sollte sie ihm etwas Lobendes. Wenn er auch gewußt hätte, daß sie gegen ihre Friedfertigkeit in seiner Eitelkeit. Diese Erkenntnis schloß ihr ganz den Mund, und Estar blieb den ganzen Abend über verstimmt. Bergmann waren den ganzen Juni über vereint gewesen. Anfang Juli, als sie eben zurückgekehrt waren, feierte Estar ihren Geburtstag, und Asta und Röhmildt fuhren nachmittags nach Halensee, um ihr zu gratulieren. Frau Grabig war eben vorher mit ihren drei Pensionären gekommen, die mit Max und Wolf im Garten spielten. Es war wundervoll für die Jungen in Halensee, im Garten war ein Springbrunnen, und die Bergmannischen Sprößlinge hatten ein Flegelrindvieh. Die Erwachsenen sahen auf der Beranda und sahen in den wohlgepflegten Gärten hinab, in dem noch einzelne hochstämmige Kiefern daran erinnerten, daß der Grundbesitz früher keine Gründe bis hierher erstreckt hatte. Asta hatte Estar eine Decke gearbeitet, und Röhmildt hatte ihr sein Buch mit einer hübschen schwingenden Widmung überreicht. Darüber freute sie sich ganz besonders und nennt ihn nur noch „unser großer berühmter Mann.“ Asta sah öfter zu Eduard hinüber. Sie hätte so gern gewußt, wie er über das Buch dachte, aber sie konnte es nicht so recht ergründen. Gleich zuerst hatte er Estar ein paar Worte darüber gesagt, aber in dem allgemeinen Begrüßungs- und Gratulationsstrudel waren sie verhallt. Im Laufe des Nachmittags fand sie Gelegenheit, ihn allein zu sprechen. Estar hat Estar, in ihr Zimmer zu kommen. Sie hatte ein Autographenalbum, in das sollte er sich als berühmter Mann eintragen, und Frau Grabig ging in den Garten, um nach den Kindern zu sehen. Estar sah allein mit Eduard war, fragte sie ihn: „Was sollst du zu Estars Buch?“ Er meinte gleich an ihrem Ton, daß sie nicht ganz einver-

standen damit war, aber er war ein bißchen müde und sagte leichthin: „Ach, es ist ja ganz nichts.“ „Ja“, sagte sie, „ganz nichts, aber weiter auch nichts. Bist du nicht auch der Ansicht, daß er gegen sein Talent sündigt, wenn er solche Sachen schreibt?“ Er zuckte die Achseln. „Ich will dir sagen, Asta — zu jedem Gustav Freitag oder Theodor Fontane hat nicht gleich jeder das Zeug. Solche leichten, flotten Sachen, wie er sie da geschrieben hat, werden immer gern genommen. Da ist es vielleicht noch nicht das Dämmste, was er tun kann, wenn er sich darauf wirft.“ Asta seufzte. „Das ist eben dein Unglück, daß diese Sachen gerne genommen werden. Er schreibt jetzt nur noch diese leichten Unterhaltungslektüre, und dabei muß er doch ganz verfluchen, das ist doch gar keine Talente für einen Mann.“ „Wenn er sich einen Namen damit macht, kann er viel Geld damit verdienen.“ „Ja, dann wird er eine kurze Zeit Müde und nachher — sie schloß und preschte die Lippen zusammen. „Eduard“, sagte sie dann wieder eindringlich und sah ihn an, „glaubst du an sein Talent, glaubst du, daß er Größeres schaffen könnte?“ „Um.“ Bergmann stand auf, trat an die Brustwand der Beranda und öffnete die Flügel von seiner Zigarre ab. „Wenn ich ganz offen sein soll, Asta — er zögerte und kam wieder an seinen Platz zurück.“ „Darum frage ich dich doch“, erwiderte sie ungeduldig, „ich dachte, du müßtest du mich doch kennen.“ „Ja, also, meine Meinung ist die, das Talent hat er schon —?“ „Aber —?“ „Er hat nicht die Kraft, die Energie, sie durchzuführen. Einer, der etwas Neues bringt, braucht immer erst Zeit, sich Bahn zu brechen, und Gegenständen sind es unanschaulich. Eine Kraftnatur leidet sich darüber hinweg, läßt sich nicht anfechten und hungert lieber, als daß sie sich selbst aufgibt. Zigarre aber —“ er zögerte wieder und tat einen Zug an seiner Zigarre. „Estar hat diese Kraft nicht“, vollendete Asta ruhig, „er hat nicht einmal die Kraft, sich frei zu machen von dem Welttraum, den sogenannte gute Freunde ihm treuen. Er wird nie die Kraft haben, sich zu seiner eigenen Größe aufzuraffen.“ Bergmann sah zu ihr hinüber. Sie blinzelte geradens in den Garten mit tief zusammengepressten Lippen. „Er ist ja noch jung“, meinte er endlich halb tröstend, „vielleicht später.“

Asta schüttelte den Kopf. „Nein, das glaube ich nicht. Er arbeitet ja nicht an sich. Das was er leistet, genügt ihm vollständig, und die kleinste Anerkennung, die sein Lob ist, nimmt er abel.“ Frau Grabig rief jetzt vom Garten her: „Asta, hast du schon gesehen, wie entzückt hier die Rosen blühen?“ „Nein, Mama.“ Sie stand auf und ging in den Garten hinunter. Bergmann sah ihr mit erstem Gesicht nach. Und plötzlich kam ihm die Erkenntnis, daß er ein großes Unrecht an ihr begangen hatte. Wie hatte er nur denken können, daß ein Estar von Röhmildt eine gute Partie für sie wäre? Ein Brautmadel hätte er sie schon immer genannt. Jetzt drängte es sich ihm wieder auf, was sie für eine Kraftnatur, für ein Vollkommen war. Was wollte es dagegen bedeuten, daß ihre Nase keine klassische Form hatte und ihr Mund ein bißchen groß geraten war? Und daß dieser leichte, schlappe Kert, der Röhmildt! „Herr Gott im Himmel, ich —“ den Erkenntnis, den er sich zugebend hatte und der dem Zoologischen Garten entgegen, verschluckte er, und schlug sich nur energisch gegen die Stirn, „hätte ich doch nicht zugeredet! Die beiden hätten sich ja nie heiraten dürfen! Sie ist ja viel zu schade für ihn.“ Asta wandelte Arm in Arm mit ihrer Mutter auf den Gartenwegen hin und her. Sie sahen sich im ganzen seltsam und hatten sich dann immer viel zu erzählen. Früher hatten sie jeden Gedanken geteilt. Das war jetzt allerdings anders geworden. Frau Grabig merkte wohl, daß Asta ihr nicht mehr alles sagte, alles anvertraute, aber sie schloß darüber. Sie war ihrem Kinde ja auch nicht mehr die Räuberin, und daß es in einer jungen Ehe manches gab, was dritte nicht zu erfahren brauchten, wußte sie wohl. In den nächsten Tagen begannen die großen Ferien. Diesmal luden Frau Grabig sämtliche Pensionäre fort, und sie blieb ganz allein. Asta hatte den schlichten Wunsch, ihre Mutter für die Zeit zu sich bitten, aber als sie einmal etwas davon zu Estar angedeutet hatte, war er ablenkend gewesen und hatte meeren lassen, daß er das nicht wünschte. Bei seiner Arbeit würde ihn jede Abwechslung vom Alltagswohlnte nur lädren, hatte er gesagt, und ihre Wohnung sei zu eng, um einem Gast die nötige Bequemlichkeit zu bieten. Darum schloß Asta, aber es wurde ihr sehr schwer. Sie wußte, sie und Estar konnten jeden Tag und jede Stunde zu ihrer Mutter kommen, sie würden aufgenommen werden, wie Kinder, die nach Hause kommen, aber ihre Tür öffnete sich nicht für ein paar kurze Ferienwochen der eisamen Frau.

Fortsetzung folgt.





helle Steuer- und Wirtschaftspolitik durchgesetzt worden ist, steht außer Frage. Wieweit ist bei Betrachtung der deutschen Deflationstrends der eine Umstand von wesentlicher Bedeutung, daß das während des Krieges und der Inflationsperiode mehr oder weniger isolierte Deutschland eine große Reihe seiner industriellen Anlagen in einem Umfang ausgebaut hat, der weit über das Maß normaler Aktivitätsfähigkeit hinausging. Aus dieser Heberkapitalisierung ergibt sich zweifellos ein großer Teil der strukturellen Veränderungen. Daß auf der anderen Seite die geringe Kaufkraft der breiten Masse der deutschen Bevölkerung einer normalen Entwicklung des Wohlstandes im Wege steht, kann gleichfalls als eine feststehende Tatsache betrachtet werden. Der Wiederkauf der deutschen Kaufkraft hat dadurch von vornherein eine schwere Beeinträchtigung erfahren, daß die Steuerpolitik in rigoroser Weise einsetzte, ohne den Bedürfnissen der Wirtschaft Rechnung zu tragen. Der Nationalismus in Reich, Stadt und Gemeinden schreitet von Tag zu Tag fort; die wirtschaftliche Macht der öffentlichen Körperschaften dehnt sich auf Kosten der schon an und für sich ja sehr schwachen Privatwirtschaft immer mehr aus. Es ist zu befürchten, daß auf dem Wege der Steuerüberlastung und Deflationierungspolitik der Prozess der „Sozialisierung“ in Staats- oder kommunalwirtschaftlicher Form immer weiter im Gange greifen wird. Dieser Prozess wird allerdings in dem Moment ein jähes Ende nehmen müssen, wenn die Steuerzahler immer weiter verarmen und die Quelle, aus der die heutige Wirtschaftsmacht der öffentlichen Körperschaften gespeist wird, versiegt. Deshalb muß es mehr denn je das Ziel einer rationalen Finanz- und Wirtschaftspolitik sein, eine leistungsfähige Bevölkerung zu schaffen, die die Grundlage jedes wirtschaftlichen Wirtschaftslebens und jeder gesunden Finanzwirtschaft ist.

Die Bestrebungen in der Richtung einer Rationalisierung der deutschen Gewerbe scheitern nicht voran. Gegenüber den Anforderungen einer Weltwirtschaft und Firmen (die zum Teil der Kriegs- und Inflationskonjunktur ihr Entstehen oder ihr Wachstum verdanken) steht ein erfreulicher Fortschritt des Gesundungsprozesses in einer Anzahl von wichtigen Industriezweigen. Als ein für die deutsche Landwirtschaft und in den weiteren Ausweitungen einer Reihe von Konzentrationen und Fusionen (die zum Teil der Kriegs- und Inflationskonjunktur ihr Entstehen oder ihr Wachstum verdanken) steht ein erfreulicher Fortschritt des Gesundungsprozesses in einer Anzahl von wichtigen Industriezweigen. Als ein für die deutsche Landwirtschaft und in den weiteren Ausweitungen einer Reihe von Konzentrationen und Fusionen (die zum Teil der Kriegs- und Inflationskonjunktur ihr Entstehen oder ihr Wachstum verdanken) steht ein erfreulicher Fortschritt des Gesundungsprozesses in einer Anzahl von wichtigen Industriezweigen.

Die Reichspolizeiverwaltung legt außer der Eröffnungsbilanz zum 1. April 1924 ihren ersten Jahresbericht für 31. März 1923 vor, der einen Überblick über den Verlauf des Jahres 1923 ergibt. Der Bericht enthält vor allem die Angaben über den Verlauf der Wirtschaft im Vergleich mit dem Vorjahr. Die Angaben über den Verlauf der Wirtschaft im Vergleich mit dem Vorjahr. Die Angaben über den Verlauf der Wirtschaft im Vergleich mit dem Vorjahr.

rund 12 Prozent des Betrages, der in der Eröffnungsbilanz eingestellt war.

**Berliner Börse vom 9. Dezember.**  
Die Börse eröffnete überwiegender schwächer, war dann aber auf Deckungskaufe und Aufnahmen der Banken vorübergehend befestigt und etwas lebhafter, um schließlich in der zweiten Hälfte wieder schwächer zu werden.

**Leipziger Börse vom 9. Dezember.**  
Die Stagnation des Geschäftes an der Börse blieb bestehen. Abwärtige günstige Nachrichten blieben einflusslos, da das Privatpublikum dem Markte nach wie vor fernblieb.

**Die amtlichen Devisen.**

London (1 Pf. Sterling)	20,339—20,389.
New York (1 Dollar)	4,195—4,205.
Niederland-N. (100 Gulden)	168,54—168,96.
Schwed. Kronen (100 Kronen)	19,01—19,05.
Italien (100 Lire)	16,88—16,92.
Norwegen (100 Kronen)	104,57—104,83.
Schweden (100 Kronen)	21,275—21,325.
Paris (100 Francs)	15,76—15,80.
Frankreich (100 Francs)	12,418—12,458.
Spanien (100 Pesetas)	18,33—18,37.
Brasilien (100 Kronen)	112,24—112,52.
Schilling (100 Schilling)	59,12—59,26.

**Berliner Rohmaterialmarkt.**  
Berlin, 9. Dez. In effektiver Ware hat das Angebot für beide Rohmaterialarten zugenommen, doch sind die Forderungen nicht sehr stark erniedrigt. Mehr wird billiger angeboten, findet aber nur äußerlich fallendend Absatz. Für den Export besteht für Weizen und Roggen noch einige Nachfrage. Käufer ist fester geworden. Getreide ist im allgemeinen bei ruhigem Geschäft schwächer gehalten.

**Amstelsche Produktpreise.**  
Berlin, 9. Dez. Getreide und Leguminosen, per 1000 kg, feinst per 100 kg, in Reichsmark: Weizen, märz. 253—258, pomm. 256—261; März 268—271—270, Mai 272—273; Roggen, märz. 153—159, pomm. 158—163, Dez. 165, März 183,5 bis 185,5, Mai 189—190,5; Sommergerste 194—218, Futtergerste 158—171; Hafer, märz. 167—177, März 184, Mai 182; Weizenmehl 33,25—37,25; Roggenmehl 23,50—26,50; Weizenkleie 11,90 bis 12,40; Roggenkleie 9,85—10,20; Futtergerste 28—32,5; Haferkleie 22—24; Futtererbsen 19,50—20,50; Leinöl 17—18; Ackerbohnen 20—21; Widen 21—23; Lupinen, blaue 11,75—12,25; Lupinen, gelbe 12—14,50; Rapsfuchen 15,4 bis 15,8; Feintuchen 23,80—24,00; Trodenfischöl 8,50—8,70; Tortmelasse 7,70—8,00; Kartoffelstücken 15,00—15,4; Sojabohnen 21,80—22,20.

**Berliner Schlachtwirtschaft.**  
Auftrieb: 2069 Rinder (davon 483 Bullen, 376 Ochsen, 1210 Kühe und 1000 Kalber, 4620 Schafe, 9291 Schweine, 1188 Auslandschweine, 30 Ziegen. Es notierten: Ochsen a) 50—54, b) 43—46, c) 38—41, d) 32—35; Bullen a) 49—51, b) 44—46, c) 40—42; Ferkeln und Stübe a) 50—53, b) 40—45, c) 30—37, d) 24—28, e) 20—22; Singschwe 30—40; Käber a) 40—50, b) 30—40, c) 25—30, d) 20—25; Schweine b) — c) 84—85, d) bis 47, b) 38—40, c) 32—34; Schweine b) — c) 84—85, d) 81—83, e) 76—80, f) 74—75, g) —, h) 74—78; Ziegen 20—25.

**Notenkurse.**  
Rote 45,27—45,73; Reichsbank 58,95—59,25; Schweizer 80,72—81,12; Italiener 16,86—16,94.

**Berliner Metallpreise.**  
Elektrolytkupfer 133,25; Rohkupf. 76,50—77,50; Plattensilb. 64—65; Aluminium 235—240; Reinmetall 340—350; Silber ca. 900f. 95,5—96,5.

**Effektenbörse.**  
(Mitteilung von der Commerz- und Privatbank AG., Berlin)

**Berliner Börse vom 9. Dezember 1923.**

Anteile	Kurs	Anteile	Kurs	Anteile	Kurs
Deutsche Bank	97,90	Anglo-Bank	112,25	Deutsche Bank	64,10
Commerzbank	92,25	Deutsche Bank	112,25	Deutsche Bank	41,75
1/2 Reichsbank	91,75	Deutsche Bank	112,25	Deutsche Bank	37,50
1/4 Reichsbank	91,25	Deutsche Bank	112,25	Deutsche Bank	33,25
1/8 Reichsbank	90,75	Deutsche Bank	112,25	Deutsche Bank	29,00
1/16 Reichsbank	90,25	Deutsche Bank	112,25	Deutsche Bank	24,75
1/32 Reichsbank	89,75	Deutsche Bank	112,25	Deutsche Bank	20,50
1/64 Reichsbank	89,25	Deutsche Bank	112,25	Deutsche Bank	16,25
1/128 Reichsbank	88,75	Deutsche Bank	112,25	Deutsche Bank	12,00
1/256 Reichsbank	88,25	Deutsche Bank	112,25	Deutsche Bank	7,75
1/512 Reichsbank	87,75	Deutsche Bank	112,25	Deutsche Bank	3,50
1/1024 Reichsbank	87,25	Deutsche Bank	112,25	Deutsche Bank	0,25

**Berliner Freiverkehr vom 9. Dezember 1923.**  
Ziffer bedeutet den heutigen Goldwert. Der dahinter gesetzte Kurs ist in Goldprozent zu verstehen.

**Leipziger Börse vom 9. Dezember 1923.**

Deutsche Bank	46,20	Deutsche Bank	7,00	Deutsche Bank	65,50
Commerzbank	42,75	Deutsche Bank	7,00	Deutsche Bank	61,25
1/2 Reichsbank	41,25	Deutsche Bank	7,00	Deutsche Bank	57,00
1/4 Reichsbank	39,75	Deutsche Bank	7,00	Deutsche Bank	52,75
1/8 Reichsbank	38,25	Deutsche Bank	7,00	Deutsche Bank	48,50
1/16 Reichsbank	36,75	Deutsche Bank	7,00	Deutsche Bank	44,25
1/32 Reichsbank	35,25	Deutsche Bank	7,00	Deutsche Bank	40,00
1/64 Reichsbank	33,75	Deutsche Bank	7,00	Deutsche Bank	35,75
1/128 Reichsbank	32,25	Deutsche Bank	7,00	Deutsche Bank	31,50
1/256 Reichsbank	30,75	Deutsche Bank	7,00	Deutsche Bank	27,25
1/512 Reichsbank	29,25	Deutsche Bank	7,00	Deutsche Bank	23,00
1/1024 Reichsbank	27,75	Deutsche Bank	7,00	Deutsche Bank	18,75

**Leipziger Freiverkehr vom 9. Dezember 1923.**

Deutsche Bank	46,20	Deutsche Bank	7,00	Deutsche Bank	65,50
Commerzbank	42,75	Deutsche Bank	7,00	Deutsche Bank	61,25
1/2 Reichsbank	41,25	Deutsche Bank	7,00	Deutsche Bank	57,00
1/4 Reichsbank	39,75	Deutsche Bank	7,00	Deutsche Bank	52,75
1/8 Reichsbank	38,25	Deutsche Bank	7,00	Deutsche Bank	48,50
1/16 Reichsbank	36,75	Deutsche Bank	7,00	Deutsche Bank	44,25
1/32 Reichsbank	35,25	Deutsche Bank	7,00	Deutsche Bank	40,00
1/64 Reichsbank	33,75	Deutsche Bank	7,00	Deutsche Bank	35,75
1/128 Reichsbank	32,25	Deutsche Bank	7,00	Deutsche Bank	31,50
1/256 Reichsbank	30,75	Deutsche Bank	7,00	Deutsche Bank	27,25
1/512 Reichsbank	29,25	Deutsche Bank	7,00	Deutsche Bank	23,00
1/1024 Reichsbank	27,75	Deutsche Bank	7,00	Deutsche Bank	18,75

**Christbaumschmuck**  
Baumkerzen, Luzernerkerzen  
**Franz Wirth,**  
Seifenfabrik, Merseburg.  
Rohmarkt 1. Fernsprecher 271.  
Halle (Saale)  
Große Steinstraße 79/80  
Gebrüder  
**Bethmann**  
Werkstätten für Wohnungskunst  
Ständige Möbelausstellung  
**Qualitätsmöbel**  
nach Künstlerentwürfen zu  
besonders wohlfeilen Preisen

Für  
**Weihnachten**  
passende Geschenke in  
Porzellan, Kristall,  
Marmor, Bronzen, Messingwaren  
Filz- und Besätze  
Rauchfische - Leinwand  
Wirtschafts-Artikel  
Erste Fabrikate  
**Louis Böker**  
Halle/S., Leipzigerstr. 7  
Tel. 6628.

**Schlafzimmer**  
in Eiche, Birke, Mahagoni, Birnbaum, Nussbaum  
und Kirschbaum poliert, neue, sehr schöne Modelle,  
sehr preiswert.  
**Albert Meißner Nachfolger**  
Inh.: Richard Zieser  
HALLE A. S., Alter Markt 2

Auf keinem Weihnachtstisch  
darf das  
elektrische  
**Bügeleisen**  
fehlen.  
In prima Qualität erhalten Sie  
dies bei uns einschliesslich Zu-  
leitung zum Preis von nur  
**Mk. 11.50**  
Unsere Stromabnehmer liefern  
wir Bügeleisen gegen  
**12 monatl. Teilzahlungen**  
von je Mk. 1.20  
**Landkraftwerke**  
Merseburg, Gothardstr. 20.

**Auf Teilzahlung**  
Speisezimmer, Herrenzimmer,  
Schlafzimmer, Küchen u. Einzelmöbel  
zu den kürzesten Preisen bei  
**Böttcher,** fischerl. Halle  
H. II. Eingang C.-F.-Pas. 3. Türrechts. III. Et.  
Kein Laden. Qualitätsarbeit.

Preis 1/2 Pf. nur 50 Pf. überall erhältlich.



Wenn die leckeren Weihnachtstollen  
Fett und fein geraten sollen,  
kümmt man heut'  
Auch wenn man reich  
nur noch  
**Rahma**  
buttergleich  
MARGARINE  
Die besten  
Rezepte für allerlei  
Weihnachtskuchen, Torten u.  
Gebäcke finden Sie in No. 8 der Kinder-  
zeitung „Der kleine Coco“, die beim Ein-  
kauf von „Rahma-buttergleich“ ge-  
wöhnlich verpackt wird.